

Leben am Ufer

Zum Umgang mit der Uferpromenade in Seeshaupt

Ein Studienprojekt
Sommersemester 2011



Akademie der Bildenden Künste München
Lehrstuhl für Gestalten im Freiraum
Studiengang Innenarchitektur
www.adbk-innenarchitektur.de

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Lehrstuhl für Gestalten im Freiraum
Prof. Maria Auböck
Christoph Brenner

Akademie der Bildenden Künste München
Studiengang Innenarchitektur
Akademiestraße 2-4
80799 München

www.adbk-innenarchitektur.de

Copyright 2011

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Ortsgestaltungs- und Verschönerungsverein
Seeshaupt e.V.
www.ogvs.de

Gemeinde Seeshaupt
Vertreten durch Herrn Bürgermeister Bernwieser

Leben am Ufer

Zum Umgang mit der Uferpromenade in Seeshaupt

Dokumentation der Studienarbeiten

Akademie der Bildenden Künste München
Studiengang Innenarchitektur
Lehrstuhl für Gestalten im Freiraum

Sommersemester 2011

Historische Abbildungen





aktuelle Fotos





Vorwort Prof. Maria Auböck

Gedanken zur Entwurfsübung „Leben am Ufer“

Seeshaupt liegt in einem besonderen Landschaftsraum: Der Ort selbst, hoch über dem See, wird von einer stark befahrenen Uferstrasse zerschnitten. Man erlebt den See im Zentrum von Seeshaupt nicht. Unten am See selbst befinden sich die Anlegestelle für den Schiffsverkehr, der kleine Liegeplatz für private Boote und heterogene Gebäude, ein kleines Seebad und ein Uferweg, der sich entlang der Gemeindefläche das Panorama des Sees erschließt. Landeinwärts, hinter dem Ortskern, befindet sich ein bedeutendes Landschaftsschutzgebiet.

Frau Franziska Mross vom Verschönerungsverein wandte sich an mich, Ideen für die Neugestaltung der Uferzone und die Anlegestelle Seeshaupt/Starnberger See mit Studenten der Akademie zu erarbeiten. Die Betreuung erfolgte durch Herrn Architekt Christoph Brenner, der auch den Ablauf organisierte und die Entwurfsbearbeitung intensiv begleitete. Gerne haben wir zusätzlich den bekannten Bildhauer Andre Dekker der Gruppe Observatorium aus Rotterdam eingeladen, als Gastkritiker die Entwürfe der Studenten kritisch zu hinterfragen. Es galt, Ideen für ein Leitsystem zum Seeufer, zur Form der Promenade und den zu Konflikten der Radfahrer mit den Fußgehern zu finden. Weiters waren Ideen für die Gestaltung der Kaimauern, der Stege im Wasser und für den Kiosk gefragt. Die Unterlagen über die Orts- und Baugeschichte, die Naturphänomene vom See und vom Land wurden uns dankenswerterweise

bereitgestellt. In mehreren Besuchen konnten die Studenten die Entwurfsthemen vor Ort besprechen.

Sieben Studenten aus dem zweiten Semester nahmen teil. Im Wochenrhythmus wurden ihnen die Übungsaufgaben gestellt, die zusammen ein funktionierendes Ganzes ergeben, nämlich die Verknüpfung der Uferzone mit dem Ortszentrum.

Ich möchte dem Verschönerungsverein für die Unterstützung und Frau Franziska Mross für ihre aktive Betreuung danken! Andre Dekker und Christoph Brenner gilt mein herzlicher Dank für ihr Engagement und die Betreuung der Entwurfsübung in diesem Sommersemester.

Maria Auböck, im Juli 2011



Vorwort Franziska Mross

Für viele Seeshaupter trägt der Dampfersteg – der Einheimische benennt damit nicht nur die eigentliche Schiffsanlegestelle, sondern auch das ganze Areal drumherum – mehr zur Identität des Ortes bei als die Dorfmitte entlang der Hauptstraße. Der Dampfersteg ist die Vorzeigestelle des Dorfes, hier präsentiert es eine seiner Besonderheiten: die Lage am Starnberger See.

Aber wie vorzeigbar ist das Areal am Dampfersteg und die anschließende Seepromenade wirklich? Hat man nicht immer das Gefühl, Besuchern erklären zu müssen, warum etwas so und nicht anders aussieht? Die Blumeneinfassung der Wiese – könnte mal erneuert werden; die Hinweisschilder und Schaukästen – im Lauf der Zeit gewachsen und ohne optischen Zusammenhalt; der Kiosk – wichtig und gut angenommen, vom Erscheinungsbild her aber eher ein Verschlag; die breite Rinne, die in den See führt – sieht nicht so aus, als würde sie nur Regenwasser einleiten; die Kaimauer vor den Mouson-Häusern – marode. Dass man beim Fischer Lidl mitten im Ort einen (kostenlosen!) Badeplatz hat, ist ziemlich einmalig. Aber könnte das Grundstück stellenweise nicht ein bisschen aufgeräumter sein? Ein Geländezwischengel oberhalb des Badeplatzes wäre gut in ein Gesamtkonzept zu integrieren, doch ein unübersehbares Werbeschild klärt gleich auf, wer hier das Sagen hat. Dann sind da noch die Wege vom See in den Ort (oder umgekehrt): fast schon Geheimgänge, die aus keiner Richtung verraten, wohin sie genau führen.

Auch wenn diesen Erkenntnissen viele zustimmen – der Ortsansässige hätte es schwer, neue Ideen für die Seeufergestaltung zu entwickeln.

Dafür fehlt der unbefangene und der professionelle Blick. Beides brachten die sieben Studentinnen des Lehrstuhls für Gestalten im Freiraum an der Akademie der Bildenden Künste mit, die sich im Sommersemester 2011 mit den Gestaltungsmöglichkeiten der Seeshaupter Uferzone beschäftigt haben. Die Ergebnisse ihrer Arbeit zeigt die hier vorliegende Dokumentation.

Das Seeshaupter Seeufer zum Thema einer Studienarbeit zu machen, geht auf eine Initiative des Ortsgestaltungs- und Verschönerungsvereins Seeshaupt e.V. – OGVS zurück. Der Verein würde sich freuen, damit eine Diskussion über reale Verbesserungsmöglichkeiten am Dampfersteg angestoßen zu haben. Vielleicht fühlen sich auch private Seeanlieger animiert, einen Beitrag zur Verschönerung der Uferzone zu leisten.

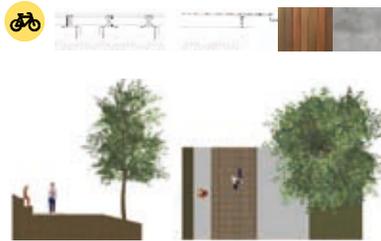
Der OGVS dankt Frau Professor Maria Auböck und Christoph Brenner vom Lehrstuhl für Gestalten im Freiraum an der Akademie der Bildenden Künste in München für die engagierte Betreuung der Studentinnen und Bürgermeister Michael Bernwieser für die wohlwollende Begleitung des Unterfangens.

Franziska Mross, Schriftführerin
Ortsgestaltungs- und Verschönerungsverein
Seeshaupt e.V. – OGVS

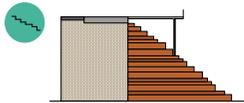
Zwischenpräsentation an der AdBK
mit Bürgermeister Bernwieser und Franziska Mross



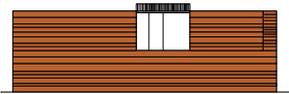
Siwan Dub



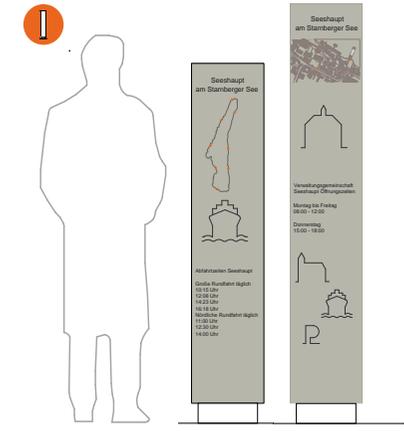
Rad- und Fußgängerweg werden durch verschiedene Materialität getrennt. Der Fußgängerweg verläuft auf einem Holzsteg von dem Sitzstufen abgehen. Der Radweg wird aus Beton gegossen.



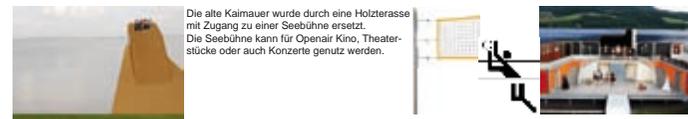
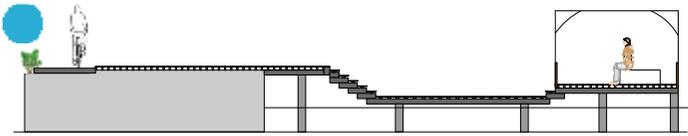
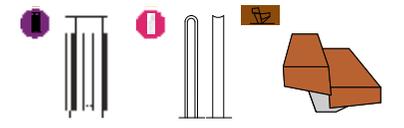
Als Verbindung zwischen Ort und See, dient eine Treppe die von der Geschichte Seeshaupt inspiriert ist. In der Treppe ist ein Kiosk reingeworfen, dessen Dach bündig mit dem Gehweg anknüpft. Auf dem Dach entsteht ein Aussichtspunkt mit Fernrohr, sodass auch die Autofahrer aufmerksam werden.



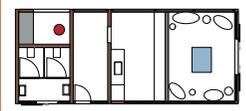
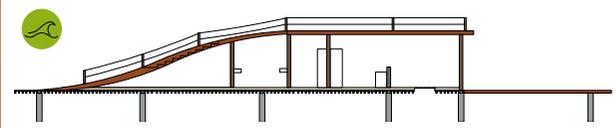
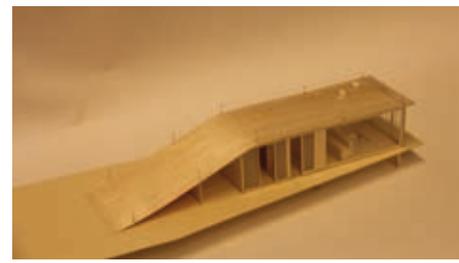
- Infostelen
- Mülleimer
- Barke
- Fahrradständer
- Intervention Seebühne
- Volleyballnetz temporär
- Stufen zum See
- Kiosk
- Rad- und Fußweg



Das Leitsystem ist über Informationsstele abzulesen. Stadtpläne, Wegweiser, Öffnungszeiten, sowie Abfahrten werden auf Aluminium-Panele gedruckt.



Die alte Kaimauer wurde durch eine Holzterasse mit Zugang zu einer Seebühne ersetzt. Die Seebühne kann für Openair Kino, Theaterstücke oder auch Konzerte genutzt werden.



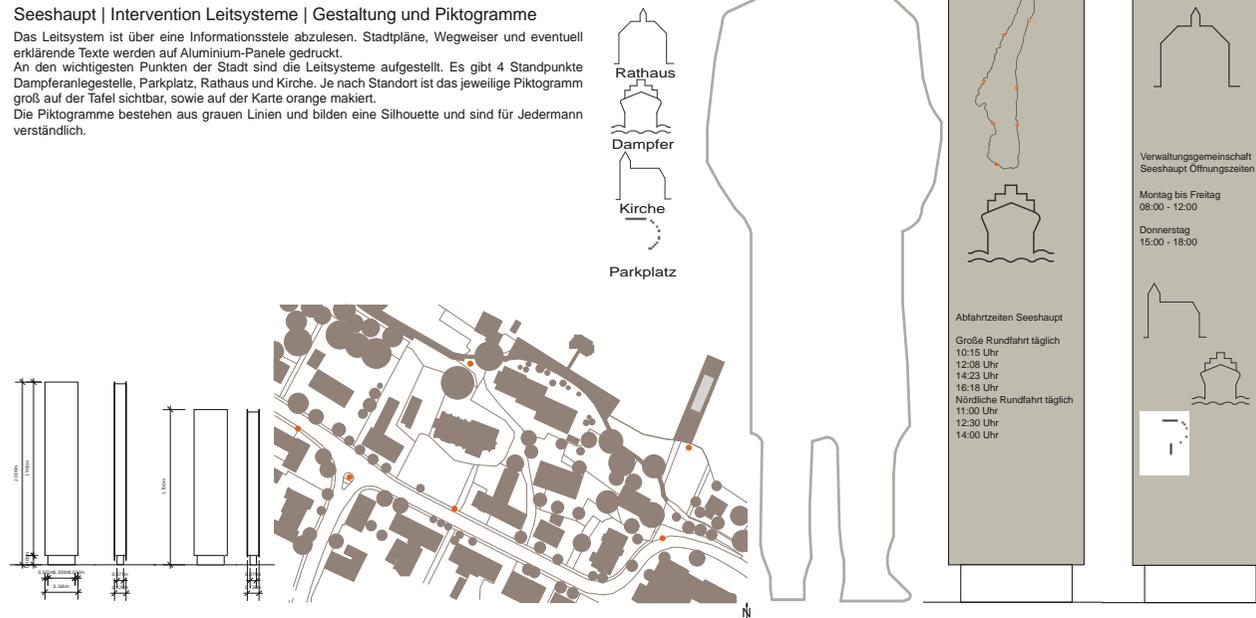
Der Kiosk hat seinen neuen Platz auf dem Steg gefunden. Er hat die Form einer Welle die sich Richtung See bewegt. Dadurch das der Kiosk nach Norden gerichtet ist und im Wasser steht, ist der Blick in alle Richtungen auf Umgebung und See gerichtet. Auch vom Dach des Kiosks kann man den Blick zum See, sowie zur Ortschaft genießen.

„The instinct to climb up to some high place, from which you can look down and survey your world, seems to be a fundamental human instinct“
Christopher Alexander

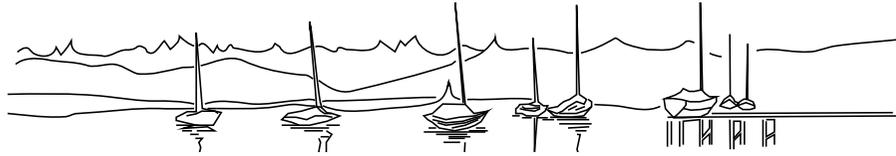
Schnitzeljagd

Seeshaupt | Intervention Leitsysteme | Gestaltung und Piktogramme

Das Leitsystem ist über eine Informationsstele abzulesen. Stadtpläne, Wegweiser und eventuell erklärende Texte werden auf Aluminium-Panele gedruckt. An den wichtigsten Punkten der Stadt sind die Leitsysteme aufgestellt. Es gibt 4 Standpunkte Dampferanlegestelle, Parkplatz, Rathaus und Kirche. Je nach Standort ist das jeweilige Piktogramm groß auf der Tafel sichtbar, sowie auf der Karte orange markiert. Die Piktogramme bestehen aus grauen Linien und bilden eine Silhouette und sind für Jedermann verständlich.



Interessante Objekte beleben das Seeufer: eine Vielfalt an Ideen wird eingesetzt, die jeweils ortsbezogen gute Lösungen bieten. Das Leitsystem und die Vorschläge für Radfahrer und Fußgänger werden sensibel in die örtliche Landschaft integriert. Der Kiosk mit dem Steg wurden präzise ausgearbeitet und am Ufer vorteilhaft platziert.



plan seeshaupt | ms 1:500



- legende:
- positionen zu 1_ treppenstandpunkte
 - standorte leitssystem_4

6_ der findling

der seeshaupter kiosk ist wie ein findling, vom wasser geschliffen, angespült worden und steckt nun am ufer fest. die fassadenstruktur erinnert an angespültes holz und läste, durch transparente außenwände wird die fassade auch nachts durch innenbeleuchtung gut sichtbar.

der kiosk steht mit seiner unteren ecke nur knapp oberhalb der wasseroberfläche | somit wird das holz an dieser stelle der gewalt des wassers und der witterung ausgesetzt sein und sich verändern. material außen hemisches holz | innen kunststoff waben-

beleuchtungselement-platten

im kiosk kann man zum einen eis, getränke, kaffee, kuchen, souvenirs beziehen, als auch an einem kleinen schaller tickets für das schiff, bzw. informationen dazu einholen.



ms 1:100



1_ seeblick trepp auf | trepp ab

hauptanliegen der seeshaupter war, eine verbindung zwischen ort und see zu schaffen. diese verbindung könnte man durch eine temporäre optische lösung über die sommermonate erreichen. ohne in die bebauung etc. einzugreifen und die gegebenheiten der trennung hinzunehmen, kann man mithilfe von treppen, an verschiedenen positionen im ort einen „hängecker“ schaffen und zeigen, dass es manchmal gar nicht viel braucht - um festzustellen, dass die verbindung vielleicht doch enger ist, als gedacht und bisher wahrgenommen.



- >>> pos. 1 an der hauptstraße | 3 stufen reichen für einen perspektivenwechsel | optische verbindung war schon gegeben
- pos. 2 garagendach an hauptstraße | mehrere treppenstufen bis höhe garagendach erreicht ist | oben angekommen hat man den blick auf den see
- pos. 3 treppe laufegleichen von hauptstraße aus an kirche vorbei zum fischhof | dort hat man wieder den blick auf den see wenige meter entfernt

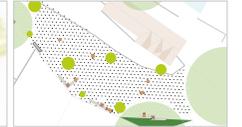
2_ “ran an den see“

an stelle der kaimauer ist nun ein neuer zugang zum see entstanden | es ist nun möglich auf stufen hinab zum wasser zu gehen und zugleich auf größeren betonstufen zu verweilen, die stufen sind tribünenartig nach unten absteigend angelegt und dienen somit als sitzplätze für veranstaltungen auf einer bühne im wasser | kino konzert theater | die flächen vor den stufen sind als grasflächen konzipiert und laden ebenfalls zum entspannen, verweilen, picknicken und anhalten ein.



3_ zeit abzusteigen

ein weiterer wichtiger punkt galt in seeshaupt den radverkehr zu entschleunigen. dies erfolgt an diesem punkt durch eine parkähnliche situation, die zum absteigen und zellverbringen einlädt. mit blick auf den see, auf bänken zu sitzen, sich kurz hinzulegen, zu verweilen dann weiterzuschleppen, den blick nochmals zu genießen und anschließend erst weiterzufahren. der belag ist schotter - der typische spazier-belag, der die radfahrer auch zum langsamer fahren bringt, fußgänger sind in keiner gefahrenzone mehr.



4_ orientierung(See)LOS!



das leitssystem in seeshaupt soll vor allem klar und deutlich auf den ersten blick lesbar sein und zu erkennen wo man hinhinzieht.

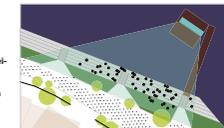
die schilder sind an den zentralen und wichtigsten knotenpunkten in seeshaupt zu finden | auch am parkplatz der weiter wegliegt vom see

die schilder für seeshaupt sind 1,60 m hoch und aus cortenstahl und werden mit der witterung rostbraun. die schrift ist aus transparentem plektglas und wird von innen beleuchtet. oben auf dem schild steht der hauptbegriff wo's hingehen soll | dies wird durch pictogramme verstärkt mittig bleibt platz für einen lageplan zur orientierung unten bleibt platz für ein seeshaupt logo | schriftzug



5_ nutz!flächen

neben den flächen am see, die bereits von den seeshauptern für blaszkapellenkonzerte etc. genutzt werden, lassen sich durch die umgestaltung neue flächen erschaffen | die nicht nur als nutzflächen übrig bleiben und mit fragezeichen stehen bleiben sollen sondern viel mehr ge- und benutzt werden sollen sich anbietende nutzungen sind zum einen kinoabende im sommer | ein bühnenfuß mit teilwand hat die möglichkeit anzudecken als auch versch. märkte entlang der neuen promenade



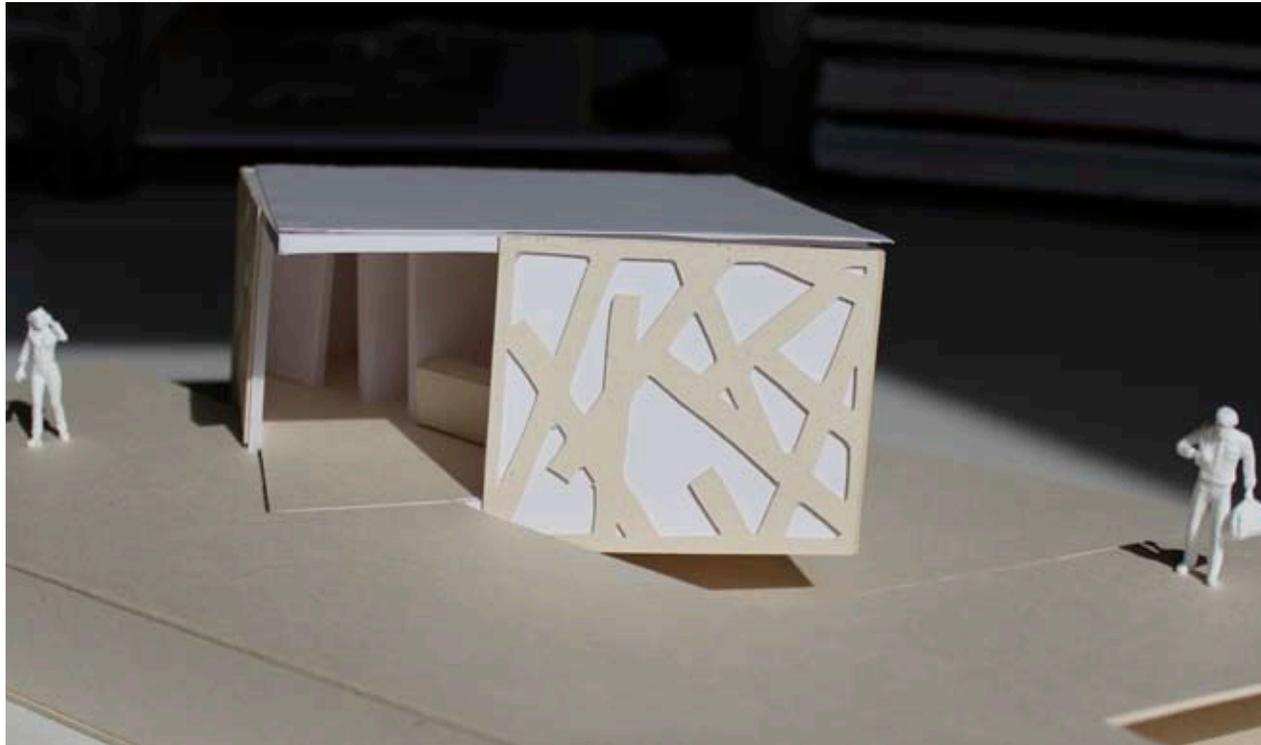
> hier die kino | theater nutzung



> hier die marktnutzung | künstler kann während dessen auf bühne spielen

um das konzept des findlings zu stärken | weg vom kubus hin zur eigentlichen form des findlings würde es in folger umgesetzt in stahl glas bauweise | durch das glas wird der blick nach draußen und ins wasser ermöglicht



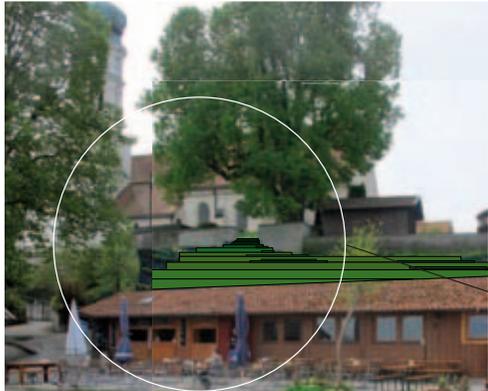


Eine vielfältige Anordnung von Stufen und Sitzelementen charakterisiert diesen Entwurf. Hier wird der Kiosk demonstrativ gekippt in den See gesetzt! Die Materialität aus Holz und Glas erinnert an Treibholz. Die Studentin spielt mit Versatzstücken, die das Seeufer mit dem See und mit dem Ort verbinden. Die grafische Bearbeitung des Projekts ist lobenswert.

Simone Rechinger

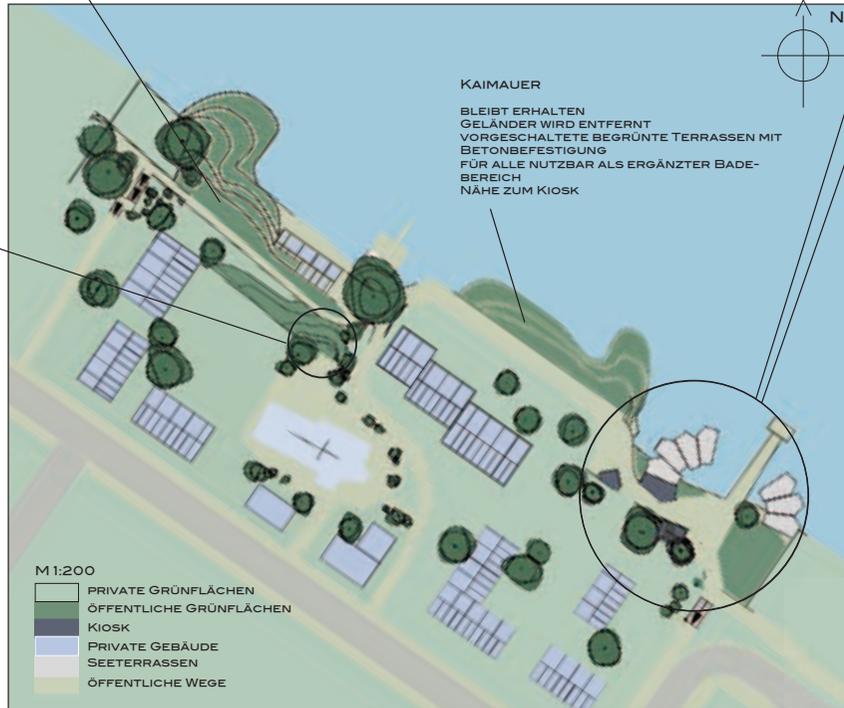
VERBINDUNG ORT-SEE

NEUER ZENTRALER ZUGANG ZUM SEE ÜBER DEN FRIEDHOF IM HERZEN DES ORTES VORTEIL GEGENÜBER ANDEREN WEGEN: SPEKTAKULÄRE AUSSICHT STATT APPARTEMENTHÄUSER



BADEBEREICH

ERWEITERTE LIEGEWIESE TERRASSEN LADEN ZUM FAULENZEN EIN IN SICH GESCHLOSSENER BADEBEREICH BIS ZUR KAIMAUER



KAIMAUER

BLEIBT ERHALTEN GELÄNDER WIRD ENTFERNT VORGESCHALTETE BEGRÜNTÉ TERRASSEN MIT BETONBEFESTIGUNG FÜR ALLE NUTZBAR ALS ERGÄNZTER BADEBEREICH NÄHE ZUM KIOSK

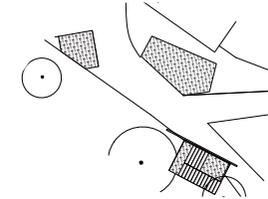
ZUM SEE HIN ABGETREPPT EMPFANGEN BESUCHER AM DAMPFERSTEG STEHEN ZUM SONNEN ODER FÜR EVENTS ZUR VERFÜGUNG:

-TANZEN AUF DEM SEE
-KASPERLTHEATER FÜR KINDER
-SCHLITTSCHUHLAUFEN MIT GLÜHWEINAUS-SCHANK

KIOSK -BLICKE-

3 EINHEITEN: 1: KIOSK
2: BAR
3: TOILETTE

HOLZKONSTRUKTIONEN



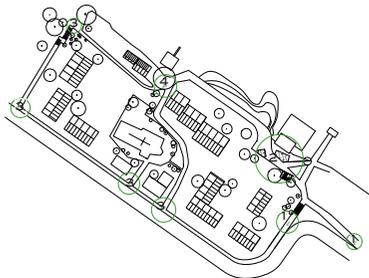
BAR: INFRASTRUKTUR FÜR VERANSTALTUNGEN MIT ERHÖHTEM AUSSICHTSPUNKT

KIOSK: FENSTER AUF ZWEI SEITEN
-> DURCHBLICK AUF DEN SEE

NEUE BLICKWINKEL/BLICKBEZIEHUNGEN SPANNENDE SICHTWECHSEL BEI TAG UND NACHT ERLEBBAR

LEITSYSTEM

TAFELN AUS PLEXIGLAS HINTERGRUND BLEIBT SICHTBAR FÜGT SICH RANDLOS INS UFERBILD MIT SCHWARZER SCHRIFT BEDRUCKT LANDKARTE ALS UMRISSLINIEN



M 1:200

- PRIVATE GRÜNLÄCHEN
- ÖFFENTLICHE GRÜNLÄCHEN
- KIOSK
- PRIVATE GEBÄUDE
- SEETERRASSEN
- ÖFFENTLICHE WEGE

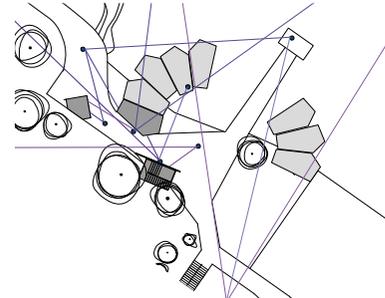
1: PIKTOGRAMM FÜR AUTOFÄHRER

2: PLEXIGLASTAFEL: UMGEBUNGSPLAN ÖFFNUNGSZEITEN PREISLISTE VERANSTALTUNGSKALENDER

3,4: PLEXIGLASTAFEL: UMGEBUNGSPLAN WEGWEISER KIOSK, BIERGARTEN



Sample
Schriftart Cochin



ANSICHT VON OSTEN

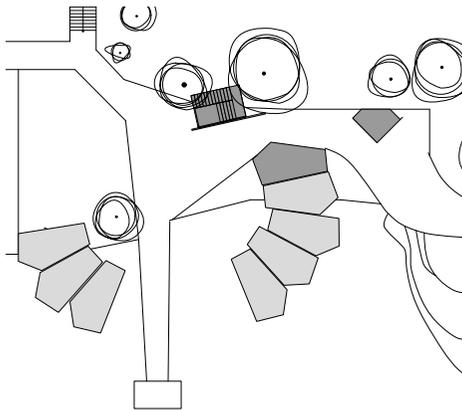


ANSICHT VON WESTEN



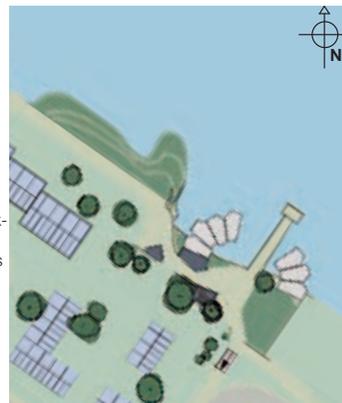
M 1:100





Kiosk:
 Kioskgruppe verdichtet den Raum
 spannende Sichtwechsel beim Durchschreiten
 Blicke werden ermöglicht/gebrochen
 Durchblicken des Kioskgebäudes beim Kaufen
 Kiosk "schwebt"
 Aussichtspunkt auf der Bar: anderer Blickwinkel

Terrassen:
 Form wiederholt den Grundriss des neuen Kioskgebäudes
 locker angeordnet, halbkreisförmig ergibt sich aus der eigenen Form
 abestuft auf normale Trittstufenhöhe, bzw auf 30 bis 40 Zentimeter zum Sitzen bei den östlichen Terrassen vor dem kurzen Stück Kaimauer

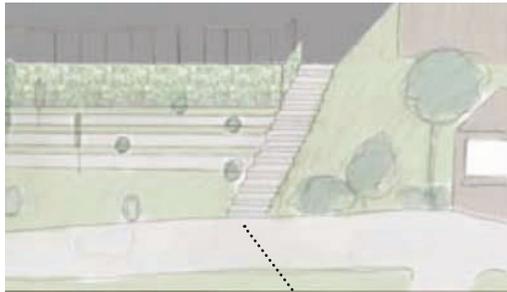


Viele interessante Durchblicke und eine überlegte Inszenierung der Wege bestimmen diesen interessanten Entwurf. Intelligente Vorschläge - zum Beispiel im Umgang mit dem Bestand des Kirchengumfeldes - verknüpfen die örtliche Baukultur mit den neuen Interventionen! Der Kiosk wird derart an das Ufer gesetzt, dass förmlich eine neue Bucht entsteht.

Serafina Weinhold Andersen

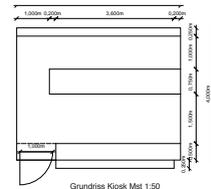
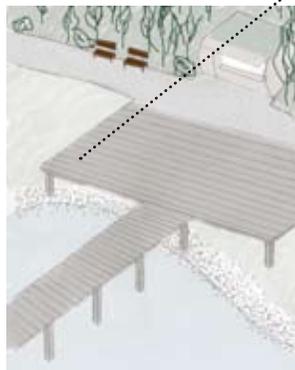
Seeblick

Durch die großen Sitzstufen am südlichen Teil des öffentlichen Seeufers wird Besuchern und Einheimischen ein neuer Ort geboten an dem sie sich entspannt hinsetzen und den Blick auf den See genießen können. Dadurch, dass die Mauer erhalten bleibt ist man vor den oben fahrenden Autos geschützt. Stufen und Mauer sind begrünt um sich dem renaturiertem Ufer anzupassen.



Steg und Raum

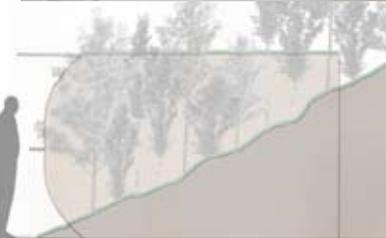
Die große Terrasse vor dem Kiosk, von dem auch der Steg zum Dampfer weggeht, bietet genug Platz für die Dampferfahrgäste. Für den Kiosk ist genug Raum um Sitzmöglichkeiten aufzustellen damit Besucher sich bequem hinsetzen können. Der kleinere Steg ist zum Baden vorgesehen.



Grundriss Kiosk Maß 1:50

Zwischen Hang und See

Der Kiosk ist aus Holz aus der Umgebung gefertigt. Durch die Abrundung vorne fängt er sich gut in die Natur ein. Er wächst quasi aus dem Hang heraus. Bäume decken den Kiosk an drei Seiten ab.

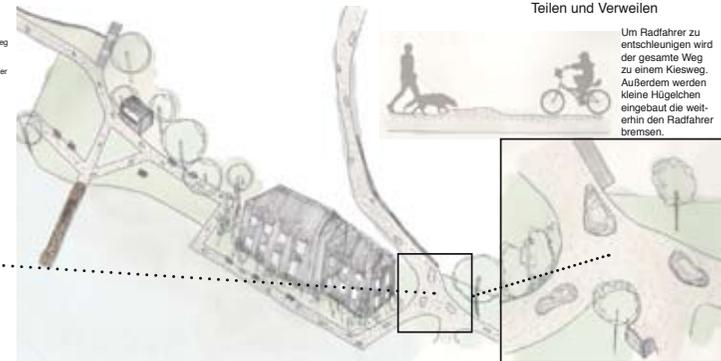
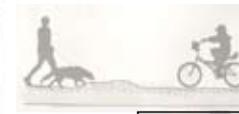


Lageplan Mst. 1:500

- Legende:
- Steg
 - Teer
 - Pflanzen
 - Gras
 - Kiesweg
 - Kiesufer
 - Schilf
 - See

Teilen und Verweilen

Um Radfahrer zu entschleunigen wird der gesamte Weg zu einem Kiesweg. Außerdem werden kleine Hügeln eingebaut die weiterhin den Radfahrer bremsen.



Uferbespielungsmöglichkeiten



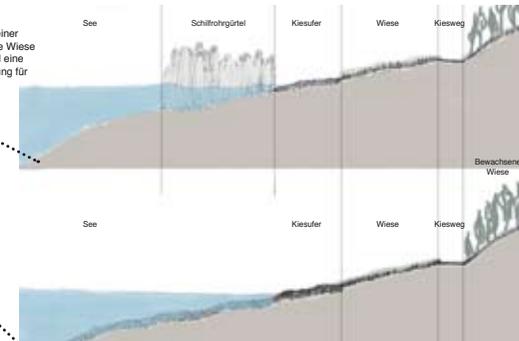
Informationstag zum Naturschutzgebiet Osterseen



- Legende:
- Informationsschilder
 - Kunst zum Thema Naturschutzgebiete
 - Podest für Sprecher
 - Information und Fischverkaufsbude

Uferaufbau

Im Gegensatz zu einer Kämmauer bietet die Wiese und der Kiesstrand eine natürliche Umgebung für Badegäste.





Diese Studentin will die Naturnähe des Ortes gestalterisch verstärken, was teilweise gelingt und nicht aufgesetzt wirken soll. So wird der Kiosk in den Hang geschoben. Daraus entsteht eine andere Wirkung als bei freistehenden Bauten. Die Ufer und Aufenthaltsbereiche werden durch Naturmaterialien verknüpft. Riesige Findlinge und Holzdecks sind integrative Bestandteile des Konzepts.

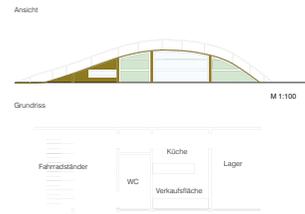
Blaues Band



Der See soll im Ort präsent werden. Das Blaue Band ist eine blaue Welle, die mal als Geländer, mal als Einlage in Straße oder Betonmauer austrifft. Es begrenzt jeweils an der Hauptstraße und führt die Besucher auf den 3 Hauptwegen Richtung Wasser.

Als Material ist farbiger Pflaster vorgesehen, das von innen beleuchtbar ist und so auch in der Nacht den Weg weist.

Weillenweg



Am Uferbereich fehlt ein Treffpunkt und Außenkaffee. Weillenweg ist ein begehbare Kiosk, der sich durch seine Form und Materialität ideal in die Umgebung einpasst. Mit einer kleinen Küche, Toiletten, einem Fahrradständer und einem Verkaufsstand ist er Treffpunkt, Wartebereich und Gesellschaftslocation in einem. Als Gegensatz zur fließenden Architektur ist die umgebende Natur geometrisch angelegt. Sitzmöglichkeiten finden sich an den Sitzkanten der Flächen und den beiden Treppenbereichen.

Leitbild

Leitbild sind abstrakte Piktogramme, die sich über den gesamten Ortbereich verteilen. Sie sind so auf dem Weg platziert, dass man sie von Weitem sehen und erkennen kann. Dies wird sowohl durch die Größe, als auch die Farbe erreicht. Sobald man sich in Richtung des gesuchten Leitbildes, wird spätestens beim Erreichen des Symbols der Zielerreichter sichtbar.

Vor dem Campingplatz ergibt sich ein dreieckiger Platz in dessen Mitte ein Informationspunkt und die Regenwasserablauf Platz finden.

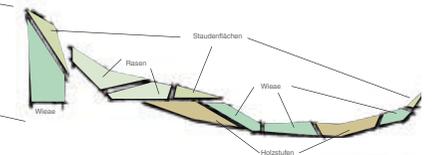


Türsteher



Türsteher ist ein Projekt zur Entschärfung des Fahrradverkehrs an 2 Gefahrenstellen der Uferpromenade. An beiden Stellen verleiht ein Gefälle zum Schnell-Fahren. Durch gezieltes Pflanzen von Bäumen soll die Sicht der Radfahrer beschränkt und die Fahrbahn so verengt werden, dass sie zum Langsam-Fahren gezwungen sind.

Flächensee



Die Gestaltung der Freiflächen an der Uferpromenade sollte zunächst als Gegensatz zur fließenden und eher organischen Architektur des Kiosks stehen. Daher hat sich die grobe, geometrische Grundform der Flächen ergeben. Durch eine klare und logische Wegführung sind die Unterbrechungen der Flächen entstanden. Zusätzlicher Aspekt dieser Grundform war die deutliche Ähnlichkeit zur Form des Starbinger Sees, die durch die einzelnen, jedoch zusammengehörigen Flächen betont wird.

Kai weg!

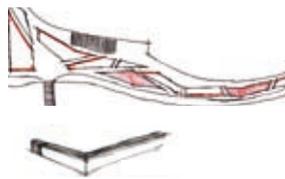


Die vorhandene Kaimauer ist baufällig und witterungsbedingt nicht schon anzusehen. Daher muss der Kai weg. Da darunter eine Tiefgarage liegt, wird durch Aufschüttung im See Land gewonnen für einen Fußgängerweg direkt am Wasser. Somit wird auch der Strand und die Bademöglichkeit erweitert, was ein interessantes Erleben des Sees ermöglicht.

Durch das Pflanzen von Bäumen rechts und links des Weges wird durch eine Art Allee ein attraktiver Promenadenbereich entstehen.

Der vorhandene Weg vor der Appartementhäusern bleibt erhalten und dient als Fahrradweg.

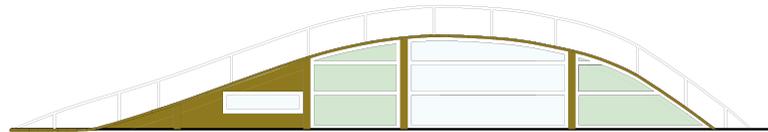
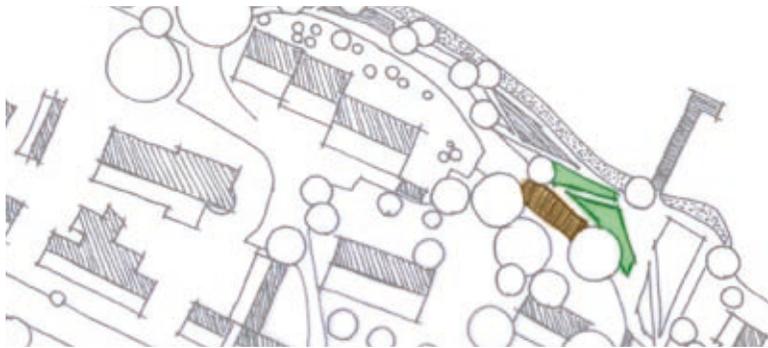
Sitzkanten



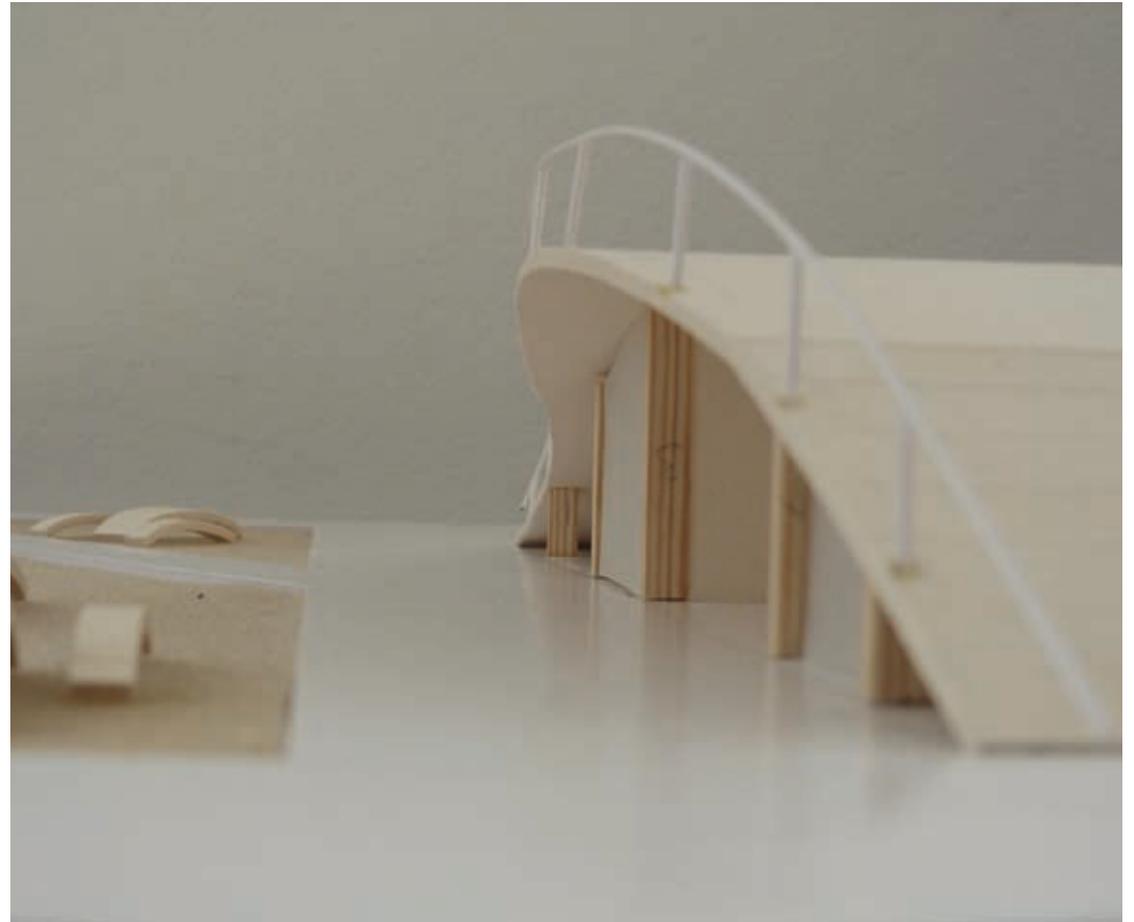
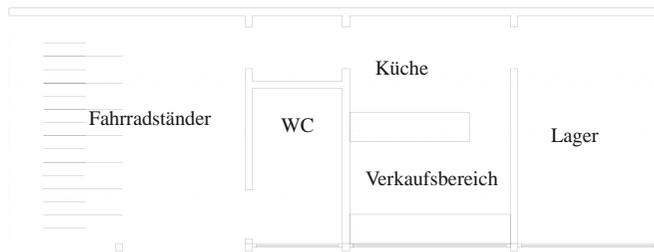
Sitzkanten sind Betonsockel an verschiedenen Kanten der Flächen, die mit Eichenleisten als Sitzfläche versehen sind.

An einem bzw. beiden Enden der Sitzkanten befinden sich Mülleimer. Sie schließen die Sitzgelegenheiten ab und integrieren sich so unauffällig in das Gesamtbild. Sie sind gleichermaßen durch zusätzliche Verkleidung mit Eichenleisten.





Grundriss

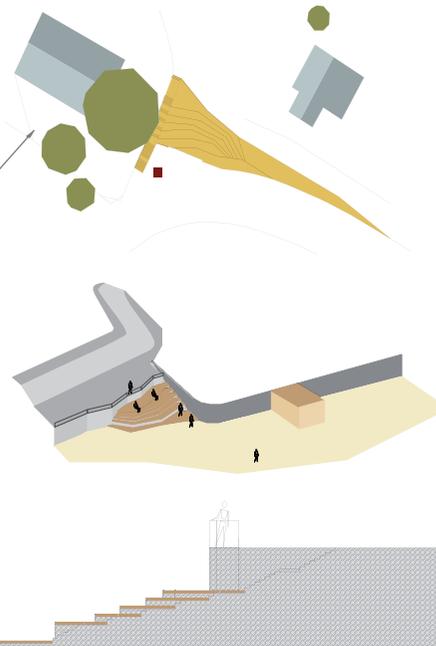


Bäume stehen im Radweg, die Uferzone wird also speziell durch einen Teppich verschiedener Oberflächen und Materialien definiert. Dieses Projekt lebt von attraktiven „Plätzen“ am Seeufer, der Kiosk wird als gestische Form einer Welle zugeordnet - im Leitsystem wird dieses Motiv aufgenommen!



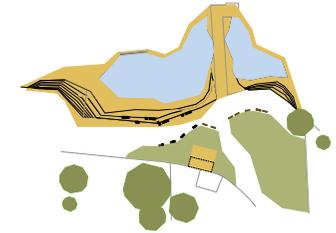
AUF DEM GLETSCHER

Ausbau der Treppe mit Sitzstufen
Baumaterial auch hier hauptsächlich Holz mit „Betonrahmen“

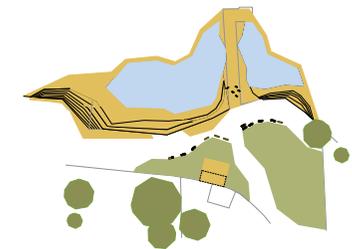


BESPIELUNG DER UFERZONE

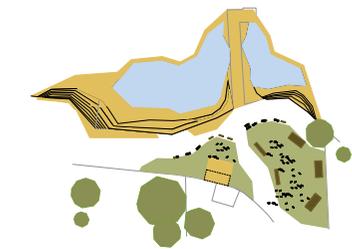
Freiluftkino



Musikveranstaltungen



Gemeindefeste

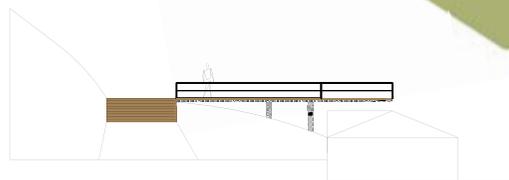


UNGESTÖRTER BLICK

die angebaute Plattform bietet Möglichkeit ungestört vom Rad/
Fußgängerverkehr und dem Zaun den Seeblick zu genießen

die angebaute Treppe löst das vorhandene „Radler Problem“

das Baumaterial beschränkt sich hauptsächlich auf wetterbeständiges Holz und Metallgerüst

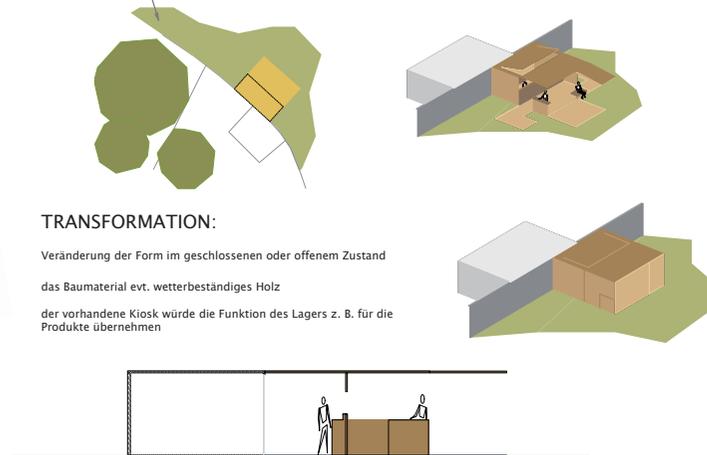


TRANSFORMATION:

Veränderung der Form im geschlossenen oder offenem Zustand

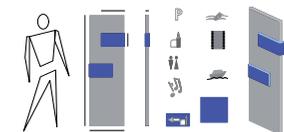
das Baumaterial evt. wetterbeständiges Holz

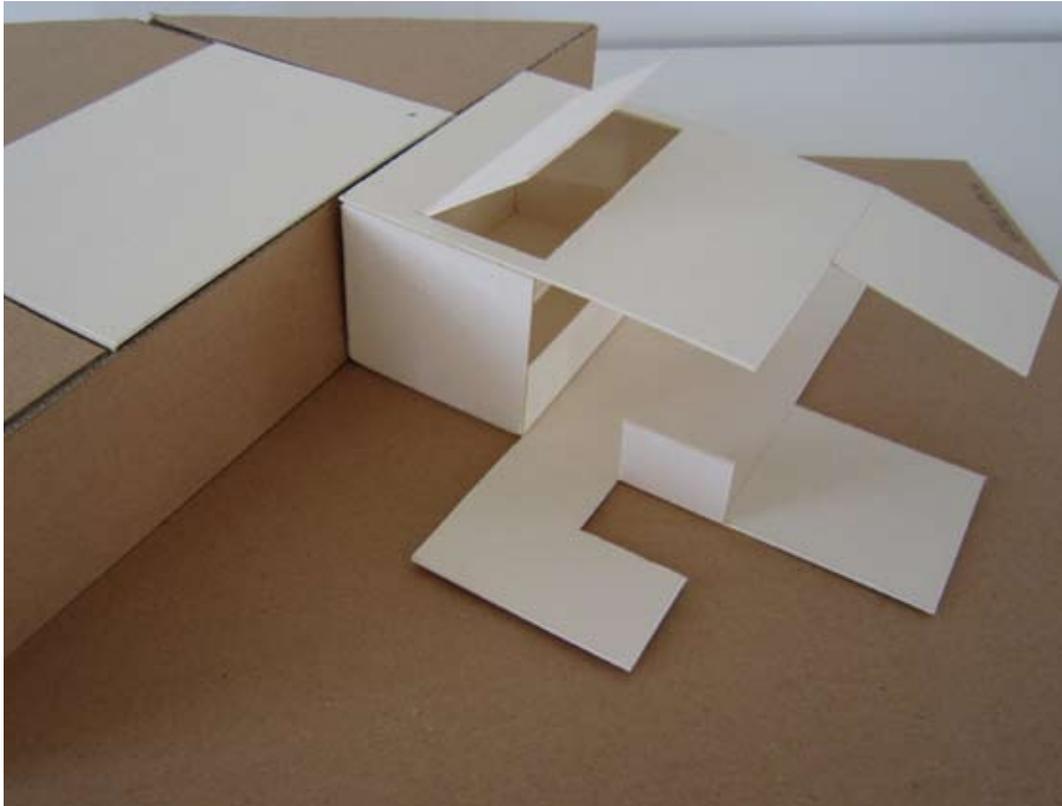
der vorhandene Kiosk würde die Funktion des Lagers z. B. für die Produkte übernehmen



ZURÜCKHALTENDER BEGLEITER

Metallsäulen mit aufschiebbaeren Schildern





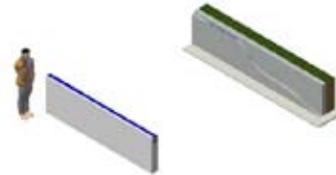
Dieses ungewöhnliche Projekt kann für Seeshaupt provokant erscheinen, es würde aber auch ungewöhnliche Nutzungen zulassen. Der Entwurf setzt sich aus heterogenen Elementen zusammen. Eine neue, bewegte Ufergestaltung will das Seeshaupter Seeufer komplett verändern. Die Transformation des Kiosks von einer geschlossenen Schachtel zu einem kinetischen Objekt wird im saisonalen Ablauf viel Aufmerksamkeit erzeugen - mal offen, mal geschlossen - je nach Jahreszeit und Wochentag!

Der Fussgänger - und Fahrradweg | „Der Steg ist das Ziel“

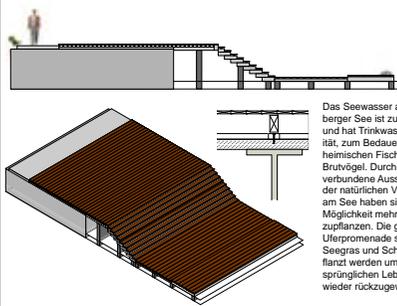


Die Verbindung zum See | „Die Schiffchenralley“

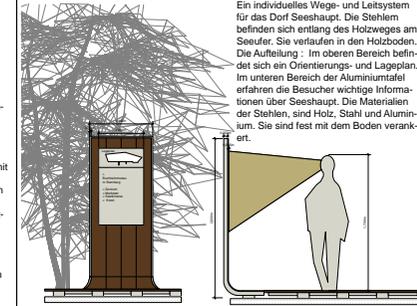
Mit Hilfe einer Pumpe, soll das Seewasser unterirdisch nach oben geleitet werden. Somit wird der See ins Dorf gebracht. Der Bach hat eine maximale Höhe von 1 m (Start vor der Kirche) nach der ersten großen Kurve sinkt er fließend auf das Höheniveau der Straße ab. Dies ermöglicht Fussgänger und Fahrradfahrer das Überqueren.



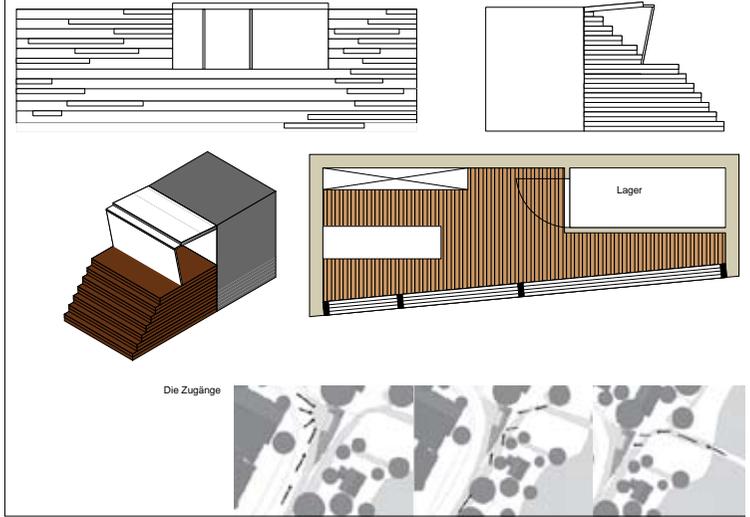
Die Kaimauer | „Fischlein versteck dich“

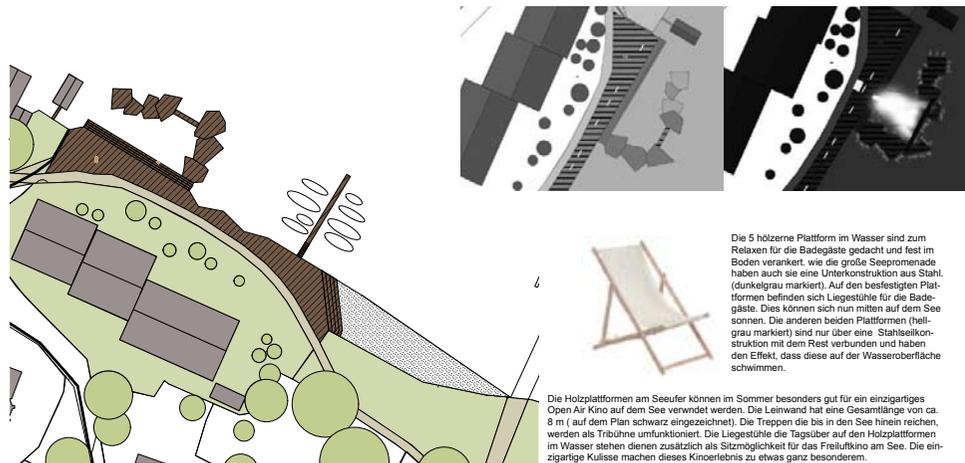


Das Leitsystem | „Zeig mir den Weg“



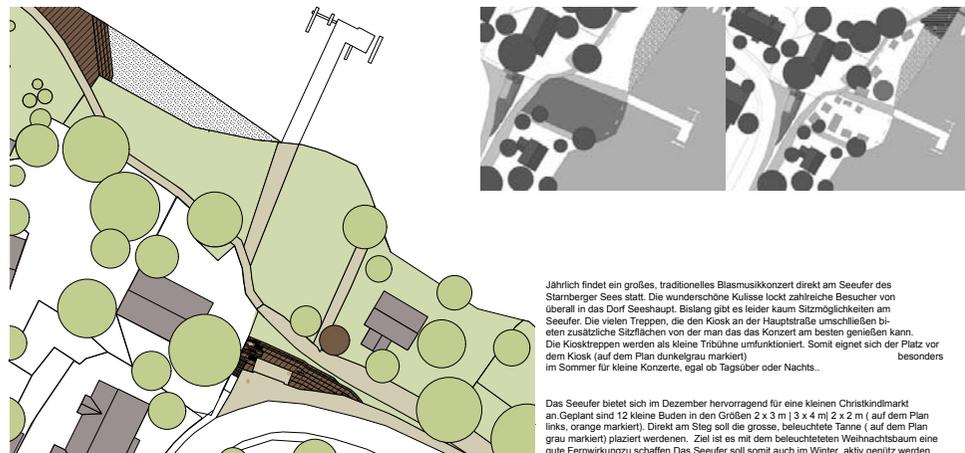
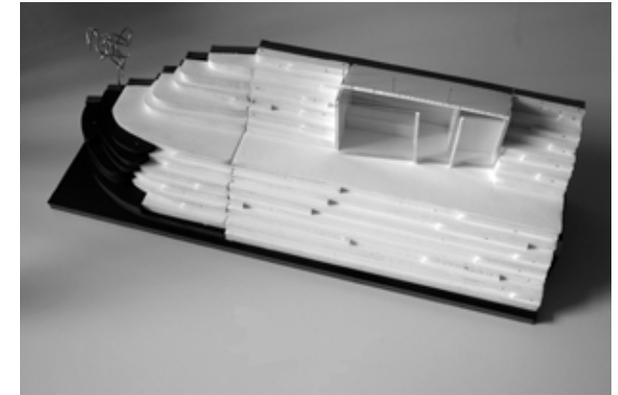
Der Kiosk | „Seeblicke“





Die 5 hölzerne Plattform im Wasser sind zum Relaxen für die Badegäste gedacht und fest im Boden verankert, wie die große Seepromenade haben auch sie eine Unterkonstruktion aus Stahl. (dunkelgrau markiert). Auf den bestfestigten Plattformen befinden sich Liegestühle für die Badegäste. Dies können sich nun mitten auf dem See sonnen. Die anderen beiden Plattformen (hellgrau markiert) sind nur über eine Stahlseilkonstruktion mit dem Rest verbunden und haben den Effekt, dass diese auf der Wasseroberfläche schwimmen.

Die Holzplattformen am Seeufer können im Sommer besonders gut für ein einzigartiges Open Air Kino auf dem See verwendet werden. Die Leinwand hat eine Gesamtlänge von ca. 8 m (auf dem Plan schwarz eingezeichnet). Die Treppen die bis in den See hinein reichen, werden als Tribüne umfunktioniert. Die Liegestühle die Tagsüber auf den Holzplattformen im Wasser stehen dienen zusätzlich als Sitzmöglichkeit für das Freiluftkino am See. Die einzigartige Kulisse machen dieses Kinoerlebnis zu etwas ganz besonderem.



Jährlich findet ein großes, traditionelles Blasmusikkonzert direkt am Seeufer des Starnberger Sees statt. Die wunderschöne Kulisse lockt zahlreiche Besucher von überall in das Dorf Seeshaupt. Bislang gibt es leider kaum Sitzmöglichkeiten am Seeufer. Die vielen Treppen, die den Kiosk an der Hauptstraße umschließen bieten zusätzliche Sitzflächen von der man das Konzert am besten genießen kann. Die Kioskstufen werden als kleine Tribüne umfunktioniert. Somit eignet sich der Platz vor dem Kiosk (auf dem Plan dunkelgrau markiert) besonders im Sommer für kleine Konzerte, egal ob Tagsüber oder Nachts..

Das Seeufer bietet sich im Dezember hervorragend für eine kleinen Christkindmarkt an. Geplant sind 12 kleine Buden in den Größen 2 x 3 m | 3 x 4 m | 2 x 2 m (auf dem Plan links, orange markiert). Direkt am See soll die große, beleuchtete Tanne (auf dem Plan grau markiert) platziert werden. Ziel ist es mit dem beleuchteten Weihnachtsbaum eine gute Fernwirkung zu schaffen Das Seeufer soll somit auch im Winter aktiv genutzt werden.

Dieses Projekt lebt von dem Einsatz von Naturmaterialien wie Holz, Kies, Stein. Der Entwurf ist zurückhaltend. Teilweise verschiebbliche Holzelemente werden eine gute Benutzbarkeit erwarten lassen. Viele Bezüge zu den Nutzungen am See werden mit Terrassen etc. interessant gelöst.

Bildnachweis:

soweit nicht anders angegeben:
Lehrstuhl für Gestalten im Freiraum,
AdBK München

Historische Fotos:
Sammlung Alois Emmler, Seeshaupt

